



Die Klostertaler verabschiedeten sich vom Schweizer Publikum (Bild links). Der Top-Star am deutschen Schlagerhimmel, Helene Fischer (Mitte), und das Nockalm Quintett begeisterten das Publikum.

Flumserberge ganz in Schlager-Hand

Am Samstag fand auf den Flumserbergen das zehnte Schlager-Open-Air statt. 20 000 bis 25 000 Besucher liessen sich die Party unter der glühenden Sonne nicht entgehen. Das Open Air endete mit dem allerletzten Schweizer Konzert der Klostertaler.

Von Irene Lustenberger

Flumserberg. – Jedes Jahr am 31. Juli pilgern Tausende von Schlagerfans in die Flumserberge. Heuer gab es dafür sogar mehrere Gründe: viele Schlagerstars aus dem In- und Ausland, das 10-Jahr-Jubiläum und das letzte Konzert der beliebten Klostertaler. Die Wiese war zwar vom Regen der Vortage noch nass und dem entsprechend schlammig, aber die Sonne schien und trug das Ihre zur guten Stimmung bei.



20 000 bis 25 000 Zuschauer freuten sich bei herrlichstem Wetter auf den Flumserbergen an hochklassiger Schlagermusik.

Bilder Irene Lustenberger

Den Auftakt machte um 16 Uhr eine Band aus dem Zillertal, die Hey Mann! Band. Ihnen folgte ein Schweizer Showblock unter anderem mit Sarah-Jane und Diana. Weiter ging es mit Oesch's die Dritten und Nik P. & Band, der Partysongs wie «Ein Stern (der deinen Namen trägt)», «Gloria» und «Come on let's dance» zum Besten gab. Marc Pircher scharte danach acht Begleitmusiker um sich und unterhielt das Publikum unter anderem

mit seinem Hit «Sieben Sünden». Unterbrochen wurde die österreichische Power vom Top-Star am deutschen Schlagerhimmel, Helene Fischer.

Tränen zum Abschied
Danach standen nacheinander drei beliebte österreichische Bands auf der Bühne, deren Hits von 20 000 bis 25 000 Schlagerfans mitgesungen

wurden. So sangen die Paldauer «Plötzlich wars Liebe», «Tanz mit mir Corinna», «Ich muss dich wiedersehen» und «Schaff mir die Hölle nicht auf Erden», und das Nockalm Quintettbegeisterte mit «Und über Rhodos küsst' ich dich», «Schwarzer Sand von Santa Cruz» und «Prinz Rosenherz».

Um Mitternacht folgte dann, was

niemand so richtig glauben wollte: Die Klostertaler beenden Mitte August ihre 34-jährige, erfolgreiche Karriere und betreten am Samstag zum letzten Mal eine Schweizer Bühne. Sänger und Bandleader Markus Wolfahrt gab denn kurz vor Showbeginn auch zu, dass er «a bissel nervös» sei. Die sechs Herren verabschiedeten sich mit vielen alten und neuen Hits

von ihren Schweizer Fans, darunter «Heimat ist dort, wo die Berge sind», «An a Wunder hab i glaubt» und «Halle-lu-ja». Markus Wolfahrt war sichtbar überwältigt ob der tollen Stimmung. Und bei «Ciao d'amore, es tut so weh, Ciao d'amore, ja wenn ich geh», den letzten Liedzeilen des Abend, kämpfte nicht nur er mit den Tränen.

Über die Geleise oder doch eher untendurch?

Der Kanton baut gegenwärtig im Bereich des SOB-Bahnübergangs an der Strasse von Sattel Richtung Ecce Homo. Ob die Strasse danach unter den Geleisen durchgeführt wird, kann erst später entschieden werden.

Von Franz Steinegger

Sattel. – Die jetzige Strassensanierung gehört zu einem Gesamtkonzept: 1988 hat die Regierung den Ausbau der Hauptstrasse Goldau-Sattel genehmigt. Seither ist diese Kantonsstrasse erneuert und streckenweise auch ausgebaut worden. Im November 2007 bewilligte der Kantonsrat schliesslich einen Verpflichtungskredit von 4,6 Mio. Franken, um noch bestehende Ausbaulücken fertigzustellen. Schon im folgenden Jahr konnte die Sanierung eines ersten Teilstücks im Gebiet Seilegg realisiert werden.

Die weiteren Arbeiten wurden wegen Einsparungen gegen die Bauvergabe um ein Jahr verzögert. Im April konnten nun die Baumaschinen auffahren. Erneuert wird gegenwärtig die Kantonsstrasse auf weiteren 400 Metern zwischen den Einmündungen der Herrenegg- und der Ägeri-



Baustelle bei Sattel: Die Sanierung stoppt 130 Meter vor dem Bahnübergang. Damit hält man sich beide Optionen offen, denn noch ist nicht entschieden, ob die Geleise künftig unterfahren werden.

Bild Franz Steinegger

strasse. Die 2 Mio. Franken sind im Kredit enthalten, den der Kantonsrat bereits gesprochen hat. Die Strasse wird auf sechs Meter verbreitert, dazu kommt neu bergseits ein zwei Meter langes Trottoir.

Warten auf den SOB-Entscheid
Die Sanierung reicht bis auf 130 Meter an den Bahnübergang der SOB heran. Denn noch ist nicht klar, ob der Niveauübergang beibehalten

oder eine Strassenunterführung gebaut wird. Das hängt davon ab, ob die Südostbahn auf Doppelspur ausbaut, was wiederum mit der Anbindung der Ostschweiz an die Neat (Alpentransversale) in Verbindung steht. «Wir warten auf den Entscheid der SOB», erklärt Albert Rohrer, Stellvertreter des Kantonsingenieurs. «Wir bauen so, dass eine eventuelle Unterführung später ohne Behinderung des Verkehrsflusses und ohne

grosse Mehrkosten realisiert werden kann.»

Für den Ausbau dieser – dann allerletzten – Etappe muss die Regierung einen neuen Verpflichtungskredit einholen. Dessen Höhe hängt vom Bau oder Nichtbau der Bahnunterführung ab. Diese letzten Kosten werden dann zwischen Kanton und SOB aufgeteilt.

Das jetzige Teilstück wird noch dieses Jahr beendet. Nächstes Jahr wird Feinbelag aufgetragen.

In Rothenthurm gibt es bald Parkuhren

Rothenthurm. – Die öffentlichen Parkplätze in Rothenthurm werden gebührenpflichtig. Der geplante Termin kann aber nicht eingehalten werden. Bereits Anfang Jahr hat der Gemeinderat Rothenthurm ein Reglement für die Gebührenpflicht und Parkgebühr auf den öffentlichen Parkplätzen erlassen. Es sollte am gestern in Kraft treten, der fixierte Termin für die Umsetzung kann aber nicht eingehalten werden. Noch läuft die Beschwerdefrist gegen die Genehmigung der neuen Verkehrsanordnung durch das kantonale Tiefbauamt. Sie dauert bis am 13. August. Pirmin Abegg, der zuständige Gemeinderat, rechnet mit der Einführung der Gebührenpflicht auf den 1. Oktober. Die fehlenden Markierungen, Signalisationen und vier zentralen Parkuhren dürften im September angebracht werden.

Das neue Parkplatzregime, bei dem auch der Bezirk Schwyz, die Schweizerische Südostbahn und der Kanton Schwyz mitgewirkt haben, umfasst die Parkplätze beim Gemeindehaus, Bahnhof, alten Schulhaus, neuen Mehrzweckgebäude und der Kreuzung beim Restaurant «Schwert». Gegenüber der Post wird eine «Blaue Zone» errichtet. Die Behinderten-Parkplätze bleiben gebührenfrei. (fz)